

Installateur- und Heizungsbaumeister

Name für Berufsnachwuchs gesucht



lichen Optimierung von Brennern sowie regeltechnischen Geräten, um schädliche Emissionen möglichst gering zu halten. Nicht minder wichtig ist der Einbau komplexer ressourcenschonender Technik wie Solar-, Fotovoltaik- oder Regenwasser-nutzungsanlagen. Zukunftsweisende Bereiche wie Gebäudesystemtechnik oder die Brennstoffzelle bieten weitere Einspar-Potentiale im Energiebedarf, die mit anspruchsvollen Technologien beherrscht werden wollen. Nach der dreieinhalb-jährigen Ausbildung sind daher zusätzliche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten gege-

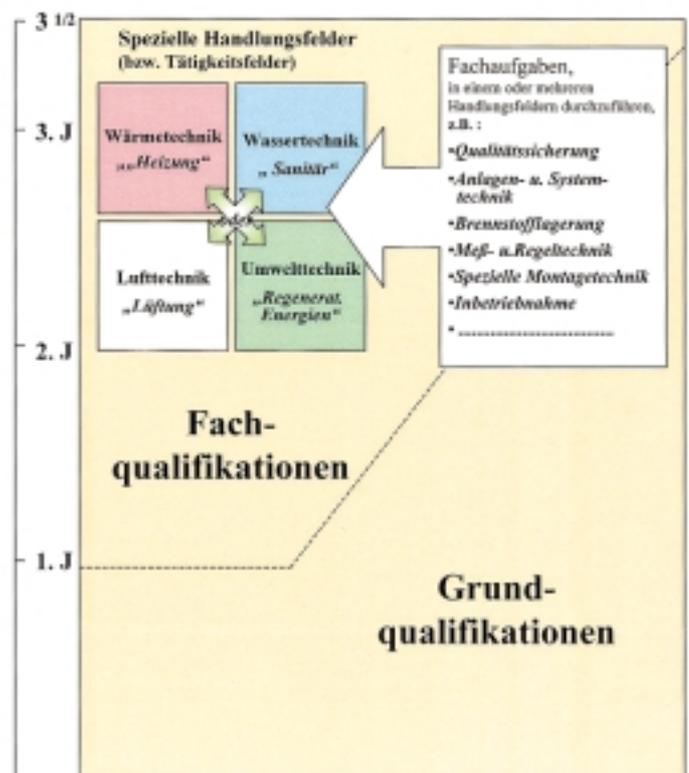
ben, so daß für Jugendliche individuelle Karrierepfade im SHK-Handwerk eröffnet werden. Ein attraktiver Ausbildungsberuf sucht also einen passenden Namen. Idealerweise sollte dabei ein Begriff herauskommen, der von vorne herein Kompetenz für einen facettenreichen High-Tech-Beruf signalisiert und das veraltete Image von Löti, Heizungs-fuzzi oder Gas, Wasser, Sch...webstoffe weit hinter sich läßt. Der Ausschuß Berufsbildung des ZVSHK hat eine Vorschlagsliste erarbeitet, von der der Vorstand folgende Vorschläge für erfolgversprechend hält:

Es gilt einen modernen, neu gestalteten Ausbildungsberuf in die richtigen Worte zu fassen. Wer mitmacht und eine Idee für eine treffende Bezeichnung hat, kann einen tollen Preis gewinnen: Gesucht wird ein schlagkräftiger Name für die nun zusammengefaßten Ausbildungsinhalte des Gas- und Wasserinstallateurs und des Zentralheizungs- und Lüftungsbauers.

Schon vor etwa drei Jahren wurde die Entscheidung innerhalb der SHK-Verbandsorganisation gefällt, die Handwerksberufe aus den Bereichen Sanitär und Heizung zusammenzulegen. Im Herbst '99 stellte die ZVSHK-Mitgliederversammlung weitere Weichen und entschied sich für eine Reihe von Eckdaten für die Gestaltung des entsprechenden Ausbildungsberufes. Mittlerweile hat man auch den notwendigen Konsens mit dem Sozialpartner (Gewerkschaft IG Metall) finden können, um einen attraktiven Ausbildungsrahmen zu gestalten. Das Installateur- und Heizungsbaueerhandwerk hat mehr als viele andere Berufe die Möglichkeit, aktiv etwas an den derzeit herrschenden Umweltbedingungen zu verbessern. Das beginnt im Bereich Heizung mit der alltäg-

AVO-Strukturmodell

für das Installateur- und Heizungsbaueerhandwerk



Gesamt-Ausbildungszeit: 182 Wo brutto = ca. 140 Wochen netto

Das Modell der neuen Ausbildungsverordnung zeigt, daß nach der beruflichen Grundbildung Metall entsprechend den Tätigkeitsfeldern der Betriebe eine Ausbildung nach Maß möglich werden wird

- Installateur für Haustechnik
- Installateur für Gebäude- und Umwelttechnik
- Installateur für Energie- und Umwelttechnik
- Installateur und Heizungsbauer

(eigener Vorschlag)

Beteiligen können sich sowohl SHK-Unternehmer, Gesellen und Lehrlinge aus dem SHK-Bereich und selbstverständlich auch Mitarbeiter in Berufsschulen und überbetrieblichen Bildungsstätten.

Die Teilnehmer an dieser Umfrage nehmen automatisch an einer Verlosung des ZVSHK teil.

Als Dank fürs Mitmachen gibt es als

1. Preis: eine Digitalkamera
2. Preis: eine Mikro-Stereo-Anlage
3. Preis: einen portablen CD-Player.

Senden Sie an den ZVSHK eine Kopie dieser Seite mit einem Vermerk der favorisierten Berufsbezeichnung und ausgefüllt mit

Name, Vorname

Firma oder Ausbildungsstätte

Straße

PLZ und Stadt

Telefon

Diese Fotokopie kann per Telefax an den ZVSHK (0 22 41) 2 13 51 oder per Post an den Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Rathausallee 6, 53757 St. Augustin geschickt werden. Einsendeschluß ist der 15. Mai 2001.



BADEN-WÜRTTEMBERG



■ **Erfolgreich** **Erfahrungsaustausch** **für Jungunternehmer**

Eine wesentliche Säule der Verbandspolitik besteht in der aktiven Unterstützung der SHK-Mitgliedsbetriebe im Zusammenhang mit einer erfolgreichen und zukunftsweisenden Marktbearbeitung. Seit dem vergangenen Jahr wurde das Dienstleistungsangebot, speziell für die Gruppe der Jungunternehmer bzw. Existenzgründer, durch die Gründung einer ERFA-Gruppe optimiert.

Zielsetzung der zweimal jährlich stattfindenden zweitägigen Treffen ist der gemeinsame Erfahrungsaustausch über betriebliche Herausforderungen und deren praktische Lösungsmöglichkeiten, sowie die Beschäftigung mit neuen Branchentrends und die Ausarbeitung von Differenzierungsstrategien gegenüber den Wettbewerbern. Die ERFA-Gruppe wurde vom Fachverband SHK BW zunächst mit einigen

Teilnehmern eines Kurses zum „Betriebswirt des Handwerks“, welcher ebenfalls vom Fachverband angeboten wurde, ins Leben gerufen. Darüber hinaus wurde sie durch Teilnehmer eines Jungunternehmerseminars vergrößert. Im Rahmen der beiden ersten Treffen, wurden pfiffige Marketingstrategien (z. B. „ofenfrischer Guten-Morgen-Service“) ausgearbeitet und eine Schulung im Bereich des Telefonmarketings durchgeführt. Um die Ziele Leistungssteigerung und Mitarbeitermotivation in den Betrieben besser zu erreichen, erfolgte im Rahmen der letzten Sitzung eine intensive Auseinandersetzung mit aktuell vorherrschenden Leistungslohn- bzw. Prämienlohnsystemen. Aus dem Grundgedanken, sich zweimal jährlich jeweils zwei Tage intensiv mit den Chancen und Entwicklungen der SHK-Branche auseinander zu setzen, entstand mittlerweile ein reger unterjähriger Kontakt zwischen den Teilnehmern. Besonders hervorzuheben sind hierbei die zusätzlich stattfindenden Diskussionsabende (ERFA-Stammtische), die von den Teilnehmern

selbst organisiert und durchgeführt werden.

Da sich die ERFA-Gruppe nicht als geschlossenes System versteht, sondern immer an neuen Ideenbringern und Praxiserfahrungen interessiert ist, ist sowohl ihre Ausweitung als auch die Gründung zusätzlicher Erfahrungsaustauschgruppen geplant. Interessierte Jungunternehmer, Betriebsnachfolger oder Existenzgründer können sich bei Albrecht Oesterle (FVSHK) unter Telefon (07 11) 48 30 91 über die Beitrittsmöglichkeiten informieren.

■ **Klempnerei** **Fachgruppensitzung**

Die diesjährige Sitzung der Fachgruppe Klempnerei fand am 15. Februar 2001 im Vorfeld des Klempnertreffs in Titisee-Neustadt statt. Im Mittelpunkt dieser Fachgruppensitzung standen die Neuwahlen des Landesfachgruppenleiters sowie dessen Stellvertreters. Mit überwältigender Mehrheit wurden die

Herren König, Aalen, als Fachgruppenleiter und Bühler, Ulm, als Stellvertretender Fachgruppenleiter, in ihren Ämtern bestätigt. Ein wesentlicher Informationsschwerpunkt war die Vorstellung des vom Fachverband Baden-Württemberg erarbeiteten Klempner-Konzepts. Das technische Schwerpunktthema dieser Fachgruppensitzung lautete: „Einsatz von Trennlagen bei Verwendung von Rheinzink“. Zu diesem Themenkomplex informierte Frau Schamberger von der Firma Rheinzink, und stellte sich im Anschluß den kritischen Fragen der Fachgruppenmitglieder. Weitere Tagesordnungspunkte der Fachgruppensitzung waren:

- Bericht von der Bundesfachgruppensitzung Klempnerei
- Vorstellung der wesentlichen Änderungen der VOB 18339, Klempnerarbeiten
- Information zum ZVSHK-Merkblatt Fassadenbekleidungen

Unter dem Tagesordnungspunkt „Aktuelle Themen“ wurden wiederum Anfragen aus dem Teilnehmerkreis besprochen und diskutiert.